

Frey, P. Dr. Theodor, Provinzial der Deutschen Provinz, Die Gesellschaft der Missionare von Afrika Weiße Väter in ihrem 50jährigen Bestehen (Oktober 1868 bis Oktober 1918). 168 S. Trier, Verlag des Missionshauses der Weißen Väter 1918.

Die vom Provinzial der Weißen Väter zum goldenen Gründungsjubiläum seiner Genossenschaft ihren Freunden und Wohltätern gewidmete Festschrift verfolgt ihrem Charakter und Ziel entsprechend keine wissenschaftlichen, sondern populär-praktische Absichten, verdient aber doch hier besprochen und gelobt zu werden, weil sie als Muster einer schlicht volkstümlichen Darstellung ihren Zweck bestens erfüllt und auch für die Bereicherung unseres Wissens über das heimatlische wie auswärtige Missionswesen als zuverlässige Quelle dienen kann. Im 1. Teil wird Entstehen und Entwicklung der Genossenschaft in ihren einzelnen zeitlichen Etappen von der Stiftung bis zur definitiven Approbation von 1908 geschildert. Der 2. sucht Wesen und Geist der Genossenschaft in seiner Eigenart zu charakterisieren und findet ihn im starken Gemeinschaftsleben, übernatürlichen Sinn, vollständigen Gehorsam, Liebe und Demut, Opfer und Armut, nicht ohne Pflege gediegener wissenschaftlicher Ausbildung, die sich im letzten Studienjahr auch auf die missionspraktischen Fächer erstreckt. Der 3. Teil entwirft besonders an der Hand der Instruktionen des Stifters Lavigerie die Grundzüge des spezifischen Missionsverfahrens, zunächst einige allgemeine Richtlinien (Milde und Maßhalten, Gewinnung der Häuptlinge, Vermeidung materialistischer Motive, Aufsuchen der Heiden, Bekehrungseifer der Neuchristen, Errichtung niederer und höherer Schulen, Sorge für verlassene Kinder, Studium der Eingeborenen Sprache, Notizen und Beobachtungen), dann die den Weißen Vätern eigentümliche Katechumenatmethode, die Hilfsmittel zur Festigung und Vertiefung des christlichen Lebens (Vereine, Erziehung zur Arbeit, finanzielle Verselbständigung der Missionen), endlich die Heranziehung von Missionsgehilfen, europäischen (Missionsbrüder, Weißen Schwestern, Karmeliterinnen und Sühneschwestern) wie einheimischen (Katechisten, Brüder, Priester und Schwestern), für unsere Zwecke zweifellos das wertvollste und instruktivste Kapitel (schließt mit der Charakteristik dieser Bekehrungsmethode in meinem Werk über die deutschen Kolonialmissionen). Im 4. Abschnitt werden die verschiedenen Missionsfelder der Gesellschaft der Reihe nach vorgeführt, die Mohammedanermision in Nordafrika (ihre besonderen Schwierigkeiten und ihre einzelnen Arbeitsgebiete St. Cyprian und St. Monika, Khartago, Thibar, Kabylien und Sahara mit Ghardaia), Französisch-Sudan in Westafrika, die äquatorialafrikanischen Heidenmissionen (Expansionsdrang ins Innere und die Vikariate: Uganda, Viktoria-Nyanza, Kivu, Tanganika, Unjanjembe, Oberkongo, Bangweolo und Nyassa), sowie das griechisch-melchitische Priesterseminar St. Anna in Jerusalem. Zum Schluß folgt noch ein Überblick über die Genossenschaftswerke der Heimat, kurz über die außerdeutschen Anstalten und eingehender über die deutschen (Marienthal, Trier, Haigerloch, Altkirch und Rietberg), sowie über die wissenschaftlichen Arbeiten der Genossenschaft auf allgemeinem, religions- und völkerkundlichem, linguistischem und theologischem Gebiet (für die Missionspastoral neben den Vikariatsdirektoren über das Katechumenat die Werke von P. Michel über die Sakramente in den Missionen und über die Moral). Nachwort wie Vorwort bitten unter Hinweis auf die Wunden des Krieges und unter Dank für das bisher Geleistete die Gönner und Mitarbeiter in der Heimat um ihre verstärkte Unterstützung durch Besuche, Gebete und Almosen. Belegt wird die für Kriegsverhältnisse relativ gute Ausstattung durch 28 gut ausgewählte Bilder. Alles in allem eine höchst erfreuliche und sympathische literarische Erscheinung, die unser lebhaftestes Interesse und aufmerksame Lektüre verdient!

Schmidlin.

Priester und Mission. 1. Folge. Jahrbuch 1918 der Missionsvereinigung für Priester der Erzbischöfe Köln. Im Auftrage des Vorstandes herausg. von Dr. Mergentheim und Dr. Louis. 94 S. Aachen, Xaveriusverlag 1919. Pr. 2,50 Mk.¹

¹ Ausnahmsweise referieren wir über diese Publikation wegen ihrer Neuheit, obgleich unsere Bitte an den Verlag um ein Rezensionsexemplar nicht erfüllt worden ist, wie auch die übrigen Publikationen des Xaveriusvereins (speziell die Abhandlungen und Zeitfragen) trotz unserer wiederholten Anfrage nicht eingelaufen sind und schon deshalb hier nicht besprochen werden.